

# Die neuen Studienstrukturen an der Universität Lüneburg



Dr. Stephan Märkt, Bologna-Berater der Hochschulrektoren-  
konferenz an der Universität Lüneburg

30.5.2006

# Überblick über den Vortrag

---

- Fusion
- Einige aktuelle Zahlen
- Profil der Universität Lüneburg
- Profil der Studiengänge
- Aktueller Stand Studiengangsplanung
- Konkretes Beispiel neue Studiengänge

## **Verwendete Quellen (Auswahl)**

---

- Konzept Lehre – Neue Studiengänge an der Universität Lüneburg (VP Lehre und Studium, Stand 28.10.2005)
- Gesetz zur Fusion der Universität Lüneburg und der Fachhochschule Nordostniedersachsen und zur Änderung des Niedersächsischen Hochschulgesetzes vom 16. September 2004
- Empfehlungen zur Ausgestaltung der Bachelor- und Master-Studienprogramme der neuen Universität Lüneburg, Übergangspräsidium, Stand 13.4.2005
- Leitsätze des Präsidienausschusses für das Profil der neuen Universität Lüneburg, Stand 6.12.2004

# Fusion

---

- Seit 1.1.2005 Fusion der Universität Lüneburg mit der Fachhochschule Nordostniedersachsen
- Zusammenarbeit der Hochschulen seit Ende 2003
- Fusionsgesetz
- Weitere Entwicklung der Studiengänge alt-FH und alt-Uni

## Neue Binnenstruktur

---

- Zusammenführung der Fachbereiche der ehemaligen Hochschulen
  - Fachbereiche Alt-FH Nordostniedersachsen
  - Fachbereiche Alt-Uni Lüneburg
- Jetzt drei Fakultäten der fusionierten Universität Lüneburg
  - Fakultät Bildungs-, Kultur- und Sozialwissenschaften
  - Fakultät Wirtschafts-, Verhaltens- und Rechtswissenschaften
  - Fakultät Umwelt und Technik

## **Einige Studierenden-Zahlen**

---

- Gesamtzahl Studierende: ca. 10.000
- Davon Bachelor: ca. 960 Studierende
  - B.A.: 439 Studierende
  - B.Eng.: 32 Studierende
  - LL.B.: 94 Studierende
  - B.Sc.: 349 Studierende
- Davon Alt-FH-Diplom: 2864 Studierende
- Davon Alt-Uni-Diplom: 2377 Studierende
- Davon Alt-Uni-Magister: 1302 Studierende

## **Profil der neuen Universität Lüneburg**

---

- Besonderheit der Universität Lüneburg
  - Forschung einschließlich Anwendungsbezüge
  - Anwendungsorientierung
  - Stiftungsuniversität
  - Verankerung von Nachhaltigkeit
  - Überschreitung von Grenzen

## Profil der Lehre

---

- Orientierung an den Zielen des Bologna-Prozesses
  - Wissenschaftliche Qualität *und* Praxisorientierung
  - Zusammenführung unterschiedlicher „Lehrkulturen“ der beiden bisherigen Hochschulen
  - Ziel der Beschäftigungsfähigkeit
- 
- Bachelor: Fähigkeit zum lebenslangen Lernen
  - Master: vertiefendes und zugleich berufsbefähigendes Wissen, anwendungsorientiert und forschungsorientiert



# Vorgaben für Planung neuer Studienprogramme

---

- Vorgaben bundesweit
- Vorgaben Niedersachsen
- Auswertung von Empfehlungen (z.B. von Akkreditierungsagenturen)
- Auswertung neue Studiengänge an anderen Hochschulen

⇒ Empfehlungen zur Ausgestaltung der Bachelor- und Master-Studienprogramme der neuen Universität Lüneburg, gemäß Beschluss des Übergangspräsidiums vom 13.4.2005 (aktualisiert)

## **Empfehlungen zur Ausgestaltung der B/M-Studiengänge**

---

- Ziele der neuen Studiengänge
- Regelstudienzeiten
- Zugang
- Zulassung
- Orientierungsphase

## Empfehlungen zur Ausgestaltung der B/M-Studiengänge

---

- Formale Strukturelemente Bachelor
  - vollständige Modularisierung
  - Pflichtstudium
  - Wahlpflichtstudium
  - (Wahlstudium)
  - Bachelor-Arbeit
  - General Studies
  - Praxis- und projektorientierte Studienelemente
  - Größe der Module
  - Abschlussbezeichnungen

## Empfehlungen zur Ausgestaltung der B/M-Studiengänge

---

- Inhaltliche Strukturelemente Bachelor
  - Internationalisierung (Ziel)
  - Praxisanteile
  - General Studies
  - Neue Lehr- und Lernformen

## Empfehlungen zur Ausgestaltung der B/M-Studiengänge

---

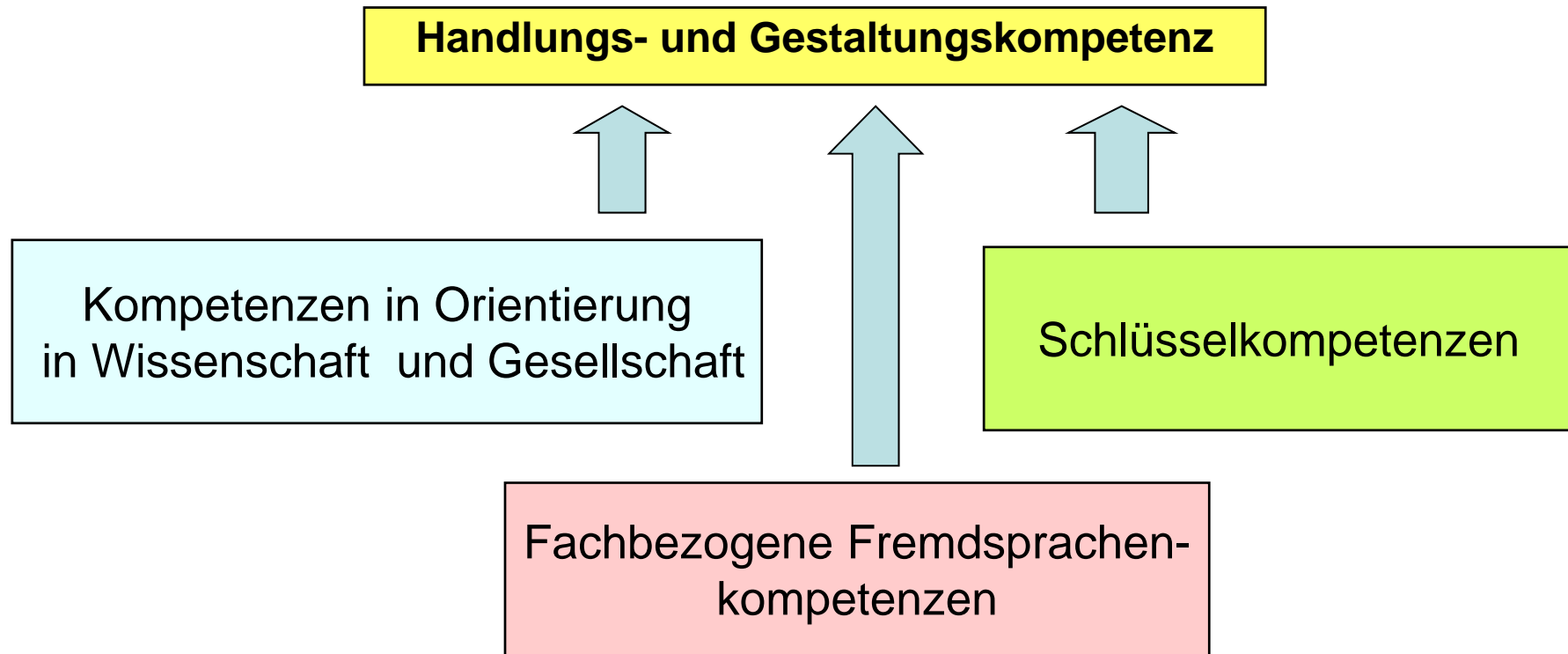
- Formale Grundstrukturen Master
  - 3 Semester Studium und 1 Semester Anfertigung Master-Thesis
  - Modulgröße n\* 5 CP
  - Projektarbeit
- Inhaltliche Grundausrichtungen Master
  - forschungsorientiert
  - anwendungsorientiert
  - Schlüsselqualifikationen mindestens 10%, verstärkt integrativ vermittelt

## General Studies

---

- Verbindlicher Anteil an fachübergreifenden Studien und an Erwerb von fachbezogenen Schlüsselkompetenzen
- Mindestens 15% von Bachelor-Studiengängen
- General Studies sollen Fachstudium so ergänzen, dass Studierende **Handlungs- und Gestaltungskompetenz** erwerben
- Beschäftigungsfähigkeit **und** Persönlichkeitsbildung
- Drei Bereiche:
  - Orientierung in Wissenschaft und Gesellschaft
  - Fachbezogene Fremdsprachen
  - Schlüsselkompetenzen

## General Studies



**Erwerb von Handlungs- und Gestaltungskompetenz in einer sich wandelnden Welt: Beschäftigungsfähigkeit, Persönlichkeitsbildung und gesellschaftliche Teilhabe**

## Rahmenprüfungsordnung

---

- Regelstudienzeit
  - Orientierungsphase
  - General Studies
  - Prüfungen
  - Bewertung von Prüfungen
  - Bachelor
  - Master
- 
- Fachspezifische Konkretisierungen



## Besonderheit der neuen Studiengänge

---

- Gesamtkonzept (Empfehlungen des Präsidienausschusses)
- Zusammenführung der Stärken beider Hochschulen
- Profilbildung durch Schwerpunktbildung
- Förderung von internationaler Mobilität
- Studiengangsspezifische Zugangs- und Zulassungskriterien
- General Studies
- Persönlichkeitsbildung als besonderes Profilelement
- Gender als ein Qualitätskriterium für Akkreditierungen
- Neue Lehr- und Lernmethoden
- Verknüpfung / Verzahnung von Studiengängen und Modulen
- Qualitätssicherung

## **Überblick über die neuen Studiengänge (Bachelor)**

---

Seit WS05/06

- B.A. Bildungswissenschaften
- B.A. Sozialarbeit/Sozialpädagogik
- B.A. Betriebswirtschaftslehre
- LL.B. Wirtschaftsrecht
- B.Sc. (Empirische) Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
- B.Sc. Wirtschaftspsychologie
- B.Sc. Umweltwissenschaften
- B.Sc. Wirtschaftsingenieurwesen
- B.Sc. Automatisierungstechnik
- B.Sc. Wirtschaftsinformatik
- B.Sc. Informatik

## **Überblick über die neuen Studiengänge (Bachelor)**

---

Ab WS 06/07

- B.A. Angewandte Kulturwissenschaften
  - B.Eng. Wasserwirtschaft und Bodenmanagement
  - B.Eng. Bauingenieurwesen
- 
- Information unter <http://studienportal.uni-lueneburg.de>

## Überblick über die neuen Studiengänge (Master)

---

- Konsekutiv
  - Nicht-konsekutiv
  - Forschungsorientiert
  - Anwendungsorientiert
  - Weitere Master
- 
- Kurzer Überblick über derzeitige Planungen

## Überblick über die neuen Studiengänge

---

- **Schwerpunktbildung als Profilbildung**
  - **Wirtschaft**
  - **Technik**
  - **Umwelt und Nachhaltigkeit**
  - **Bildung, Soziales und Kultur**

## Überblick über die neuen Studiengänge (allgemein)

---

- **Lehrerbildung**
  - Seit Herbst 2004 Umstellung
  - Arbeitskreis Lehrerbildung
  - Anpassung an die für die Universität geltenden Strukturvorgaben
  - In das Gesamtprofil der Universität Lüneburg einpassen
  - Kompetenzorientierung und Praxisbezug
  - Rahmenregelungen für grundständige konsekutive B/M-Lehramtsstudiengänge als Orientierungsrahmen seit Juni 2005
  - Lüneburg Mitglied im Niedersächsischen Verbundprojekt Lehrerbildung
  - Begleitende Evaluierung und Akkreditierung
  - Begleitung durch eine eigens dafür eingestellte Wissenschaftliche Mitarbeiterin

## **Beispiel: Bachelor Betriebswirtschaftslehre**

---

- Ausgangslage
- Seit WS 05/06: gemeinsamer Bachelor-Studiengang
- Zugang / Zulassung
- Curriculum
- Zusammenführung der Stärken der Vorgängereinrichtungen
- Lehrmethoden
- Arbeitsmarktbezogenheit
- Konsekutive Struktur

## Beispiel: Bachelor Betriebswirtschaftslehre

---

<b>1. Se- me- ster</b>	Unter- nehmen in der Marktwirt- schaft	Grundlag en Rech- nungs- wesen	Makro I	Mathe I	Fach- spra- chen I	Wirt- schafts- recht I
<b>2. Se- me- ster</b>	Unt.- entschei- dung und -kontrolle	Grund- lagen Kosten- Rech- nung	Mikro I	Mathe II	Wirt- schafts- Infor- matik I	Wirt- schafts- recht II



## Beispiel: Bachelor Betriebswirtschaftslehre

---

<b>3. Se- me- ster</b>	Produk- tion und Beschaf- fung	Investi- tion und Finan- zierung	Mikro/ Makro II	Prose minar Orien- tie- rung in W+G	Wirt- schafts- informa- tik II	Statistik I
<b>4. Se- me- ster</b>	Unter- neh- mens- steue- rung	Produk- tion und Logistik	BWL- Schwer- punkt	Statis- tik II	Fach- spra- chen II	Arbeits- recht

## Beispiel: Bachelor Betriebswirtschaftslehre

---

<b>5. Se- me- ster</b>	Unter- neh- mens- füh- rung	BWL- Schwer- punkt	BWL- Schwer- punkt- Seminar	Wahl- pflicht VWL	IT oder Recht	IT oder Recht
<b>6. Se- me- ster</b>	Über- fachli- che SQ II	Bachelor-Thesis		Praxisprojekt		

**Vielen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit**